

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

Die Ergebnisgrößen EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse sowie die Kennzahlen Free Cash-Flow und Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.

Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der internationalen Rechnungslegungsvorschriften nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die

gleiche Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.

Die genannten Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zum Betriebsergebnis, Konzernüberschuss, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit sowie den in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen Schulden oder sonstigen nach IFRS ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Das EBITDA für die operativen Segmente und den Gesamtkonzern wird vom Betriebsergebnis (EBIT) abgeleitet. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zuzurechnendem Ergebnis sowie vor Ertragsteuern und dem Finanzergebnis wird bei der Berechnung des EBITDA um die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis enthält in dieser Definition neben dem Zinsergebnis das Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen sowie das sonstige Finanzergebnis. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Betriebsergebnis, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Segmente und für den Gesamtkonzern veröffentlichten Ergebnisgröße nach IFRS.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Segmente zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Betriebsergebnis (EBIT) vor Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen.

Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA sowie auf das EBITDA der operativen Segmente entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

**EBITDA-Marge/
EBITDA-Marge
bereinigt**

Für den Vergleich der Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe werden neben dem EBITDA und dem bereinigten EBITDA die Kennzahlen EBITDA-Marge und bereinigte EBITDA-Marge (EBITDA-

Umsatzrendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der operativen Segmente wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vorjahresperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.

Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die operative Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA, des Konzernüberschusses sowie anderer Ergebnisgrößen des Konzerns und der operativen Segmente mit den Vorjahren beeinträchtigen. Zudem ist eine Aussage über die künftige Entwicklung des EBITDA und des Konzernüberschusses auf Grund der Sondereinflüsse nur eingeschränkt möglich. Ausgehend von den unbereinigten Ergebnisgrößen werden durch Addition (Aufwendungen) bzw. Subtraktion (Erträge) der Sondereinflüsse die jeweils bereinigten Werte ermittelt.

Die Bereinigungen werden unabhängig davon vorgenommen, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Betriebsergebnisses, im Finanzergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der einzelnen Posten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf die um Sondereinflüsse bereinigten Werte. Zudem ist dargestellt, wie die Deutsche Telekom die Ergebnisgrößen EBITDA und das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern aus dem Betriebsergebnis (EBIT) nach IFRS herleitet. Die Überleitungsrechnungen sind sowohl für die Berichtsperiode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode dargestellt.

Überleitung
der Konzern-
Gewinn- und
Verlustrechnung

	H1 2008 Mio. €	Sondereinflüsse H1 2008 Mio. €	H1 2008 ohne Sondereinflüsse Mio. €
Umsatzerlöse	30 103		30 103
Umsatzkosten	(16 664)	(253) ^a	(16 411)
Bruttoergebnis vom Umsatz	13 439	(253)	13 692
Vertriebskosten	(7 519)	(109) ^b	(7 410)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 333)	(60) ^b	(2 273)
Sonstige betriebliche Erträge	1 013	484 ^c	529
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(434)	(87) ^d	(347)
Betriebsergebnis (EBIT)	4 166	(25)	4 191
Finanzergebnis	(1 653)	(64) ^e	(1 589)
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 513	(89)	2 602
Ertragsteuern	(906)	22 ^f	(928)
Überschuss	1 607	(67)	1 674
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	289	(2)	291
Konzernüberschuss	1 318	(65)	1 383
Betriebsergebnis (EBIT)	4 166	(25)	4 191
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 355)	(10)	(5 345)
EBITDA	9 521	(15)	9 536
EBITDA-Marge (%)	31,6		31,7
Personalaufwand	(6 777)	(226) ^g	(6 551)
Personalaufwandsquote (%)	22,5		21,8

Sondereinflüsse im 1. Halbjahr 2008.

- ^a Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen im operativen Segment Breitband/Festnetz sowie für Sachrestrukturierungen im operativen Segment Geschäftskunden.
- ^b Aufwendungen für Personalmaßnahmen, sachbezogene Restrukturierungen und Sonstiges.
- ^c Im Wesentlichen Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der T-Systems Media & Broadcast im operativen Segment Geschäftskunden.
- ^d Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im operativen Segment Konzernzentrale & Shared Services sowie Aufwendungen für Personalmaßnahmen.
- ^e Hauptsächlich Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Personalmaßnahmen.
- ^f Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.
- ^g Insbesondere Aufwendungen für Abfindungen für Angestellte.

	H1 2007 Mio. € ^h	Sondereinflüsse H1 2007 Mio. €	H1 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. € ^h	Gesamtjahr 2007 ohne Sondereinflüsse Mio. € ^h
Umsatzerlöse	31 028		31 028	62 516
Umsatzkosten	(17 210)	(192) ⁱ	(17 018)	(34 085)
Bruttoergebnis vom Umsatz	13 818	(192)	14 010	28 431
Vertriebskosten	(8 012)	(59) ^j	(7 953)	(16 146)
Allgemeine Verwaltungskosten	(2 228)	(12) ^k	(2 216)	(4 432)
Sonstige betriebliche Erträge	888	209 ^l	679	1 226
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(628)	(174) ^m	(454)	(992)
Betriebsergebnis (EBIT)	3 838	(228)	4 066	8 087
Finanzergebnis	(1 534)	(16) ⁿ	(1 518)	(2 824)
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 304	(244)	2 548	5 263
Ertragsteuern	(989)	168 ^o	(1 157)	(1 737)
Überschuss	1 315	(76)	1 391	3 526
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	250	(6)	256	521
Konzernüberschuss	1 065	(70)	1 135	3 005
Betriebsergebnis (EBIT)	3 838	(228)	4 066	8 087
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	(5 518)	-	(5 518)	(11 239)
EBITDA	9 356	(228)	9 584	19 326
EBITDA-Marge (%)	30,2		30,9	30,9
Personalaufwand	(7 015)	(189) ^p	(6 826)	(13 416)
Personalaufwandsquote (%)	22,6		22,0	21,5

^h Vergleichsperioden angepasst. Bilanzierungsänderung im Einklang mit IFRIC 12. Erläuterungen unter „Ausgewählte erläuternde Anhangangaben/ Rechnungslegung“.

Sondereinflüsse im 1. Halbjahr 2007.

ⁱ Im Wesentlichen Aufwendungen für Personalmaßnahmen; vor allem im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte.

^j Im Wesentlichen Aufwendungen für personal- und sachbezogene und Restrukturierungsmaßnahmen sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

^k Im Wesentlichen Aufwendungen für personal- und sachbezogene und Restrukturierungsmaßnahmen im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz sowie gegenläufige Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte.

^l Ertrag aus der Veräußerung von T-Online France im Geschäftsfeld Breitband/Festnetz.

^m Im Wesentlichen Kosten aus dem Verkauf von Vivento Geschäftseinheiten im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

ⁿ Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte sowie aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Altersteilzeit. Darüber hinaus ein Ertrag aus der Veräußerung der restlichen Anteile an Sireo im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

^o Steuereffekte auf die Sondereinflüsse im Vorsteuerergebnis.

^p Aufwendungen für Personalmaßnahmen in den Geschäftsfeldern Breitband/Festnetz und Geschäftskunden sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services. Dies betrifft vor allem Aufwendungen für Abfindungen und Altersteilzeit sowie Rückstellungen für Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit dem Tarifabschluss zu T-Service. Gegenläufig stehen diesen Aufwendungen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vorruhestandsregelung für Beamte gegenüber.

Free Cash-Flow des Konzerns.

Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Nettozahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen.

Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Zahlungen für Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Tilgung von Schulden zu beurteilen. Mit dieser Definition trägt die Deutsche Telekom dem Umstand Rechnung,

dass Investitionen in neue Technologien und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft die Freisetzung von gebundenem Kapital ermöglichen. Diese Einzahlungen sind daher bei der Beurteilung der Investitionszahlungen und somit im Free Cash-Flow zu berücksichtigen.

Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung Konzern-Free- Cash-Flow

	2. Quartal 2008			1. Halbjahr 2008			Gesamtjahr 2007 Mio. €
	Q2 2008 Mio. €	Q2 2007 Mio. €	Verän- derung %	H1 2008 Mio. €	H1 2007 Mio. €	Verän- derung %	
Operativer Cash-Flow	4 375	4 073	7,4	8 143	6 616	23,1	16 169
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(693)	(923)	24,9	(1 130)	(1 401)	19,3	(2 455)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	3 682	3 150	16,9	7 013	5 215	34,5	13 714
Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen	(1 837)	(1 584)	(16,0)	(3 629)	(3 607)	(0,6)	(8 015)
Free Cash-Flow vor Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	1 845	1 566	17,8	3 384	1 608	n.a.	5 699
Einzahlungen aus Abgängen von Immateriellen Vermögenswerten (ohne Goodwill) und Sachanlagen	118	185	(36,2)	208	542	(61,6)	761
Anpassung ^a	-	-	-	-	121	n.a.	121
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	1 963	1 751	12,1	3 592	2 271	58,2	6 581

^a Auszahlungen für im Rahmen eines Asset-Deals übernommene Unternehmensteile der Centrica PLC durch T-Systems UK in Höhe von insgesamt 121 Mio. € enthalten.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten des Konzerns.

Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten enthalten neben den Anleihen und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auch Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen, Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen, Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen (Kapitalmarktverbindlichkeiten), Verbindlichkeiten aus Derivaten und empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten.

Die Ermittlung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt durch Abzug des Zahlungsmittelbestands und der Zahlungsmitteläquivalente sowie der finanziellen Vermögens-

werte der Bewertungskategorien Held for Trading und Available for Sale (Restlaufzeit ≤ 1 Jahr). Darüber hinaus werden Forderungen aus Derivaten sowie andere finanzielle Vermögenswerte von den Brutto-Finanzverbindlichkeiten abgezogen. Unter den anderen finanziellen Vermögenswerten sind sämtliche gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten und aus ABS-Transaktionen sowie sonstige verzinsliche finanzielle Vermögenswerte zusammengefasst.

Nach Auffassung der Deutschen Telekom stellen die Netto-Finanzverbindlichkeiten eine wichtige Kennzahl für Investoren, Analysten und Ratingagenturen dar.

Überleitung Brutto- und Netto-Finanz- verbindlichkeiten des Konzerns

	30.6.2008 Mio. €	31.12.2007 Mio. €	30.6.2007 Mio. €
Anleihen	32 249	32 294	35 013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7 415	4 260	3 371
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	738	690	669
Verbindlichkeiten aus Derivaten	1 339	977	712
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	2 056	2 139	2 200
Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen	-	-	1 148
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	452	502	407
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	44 249	40 862	43 520
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1 954	2 200	2 146
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale/Held for Trading	104	75	75
Forderungen aus Derivaten	292	433	213
Andere finanzielle Vermögenswerte	1 340	918	729
Netto-Finanzverbindlichkeiten	40 559	37 236	40 357